



Richtlinien für die Trainer/innen des FC Laupen

Der Vorstand, 12.09.2005 / sb



1 Inhaltsverzeichnis

| | | |
|-----|--|----|
| 1 | Inhaltsverzeichnis..... | 2 |
| 2 | Zur Rolle des FC Laupen | 3 |
| 2.1 | Allgemein | 3 |
| 2.2 | Im Aktivbereich..... | 3 |
| 2.3 | Im Junioren- und Kifubereich..... | 3 |
| 3 | Zielsetzungen..... | 4 |
| 4 | Vorgaben allgemein | 5 |
| 4.1 | Vorbildfunktion..... | 5 |
| 4.2 | Umgang mit Spielern..... | 5 |
| 4.3 | Engagement für den Verein..... | 5 |
| 4.4 | Verhalten mit Schiedsrichtern..... | 5 |
| 4.5 | Platzordnung | 5 |
| 5 | Vorgaben für die Junioren-Trainer/innen | 6 |
| 5.1 | Vorbemerkung..... | 6 |
| 5.2 | Entwicklungspotenzial und Leistungsbewertung..... | 6 |
| 5.3 | Ausbildung auf verschiedenen Positionen | 6 |
| 5.4 | Zusammenarbeit mit Eltern..... | 6 |
| 5.5 | Transport..... | 7 |
| 6 | Vorgaben für die Aktiv-Trainer/innen | 8 |
| 6.1 | Rollen der Mannschaften..... | 8 |
| 6.2 | Zusammenarbeit unter den Mannschaften | 8 |
| 7 | Besondere Vorgaben | 9 |
| 7.1 | Verletzungsprävention, Gesundheitsprävention..... | 9 |
| 7.2 | Suchtprävention | 9 |
| 7.3 | Hygiene | 9 |
| 7.4 | Prävention gegen sexuelle Übergriffe..... | 9 |
| 7.5 | Integration | 10 |
| 8 | Weitere Bestimmungen | 11 |
| 8.1 | Rekrutierung von Trainer/innen, Grundausbildung, Weiterbildung | 11 |
| 8.2 | Entschädigung..... | 11 |
| 8.3 | Förderungskonzept Trainer/innen..... | 11 |
| 8.4 | Goalietraining | 11 |
| 8.5 | Unterstützung durch den Vorstand | 11 |
| 8.6 | Zuständigkeit | 12 |



2 Zur Rolle des FC Laupen

2.1 Allgemein

Allgemein haben Vereine aller Art eine bedeutende gesellschaftliche Rolle und tragen aus der Sicht der Bevölkerung wesentlich zur Wohnattraktivität einer Gemeinde bei. Als populärste Sportart kommt dem Fussball diesbezüglich eine besondere Bedeutung zu. Mit über 230 Aktivspieler/innen jeden Alters kann der FC Laupen in der Gemeinde Laupen und Umgebung mit vielen Sympathien rechnen. Aus der Sicht des Vereins wird jedoch den gesellschaftlichen Leistungen des FC Laupen ausserhalb der Fussballerkreise zu wenig Achtung geschenkt, was sich zum Teil in der bescheidenen materiellen, finanziellen und ressourcēmässigen Unterstützung widerspiegelt. Der FC Laupen ist bestrebt, das Kapital an Sympathie, das bei den Behörden und der Bevölkerung vorhanden ist, in konkrete Unterstützung umzuwandeln. Dies setzt einerseits voraus, dass der FC Laupen seine Leistungen – den gesellschaftlichen Nutzen - fassbar kommuniziert und andererseits, dass diese Leistungen bei allen Vereinsaktivitäten kohärent und konsistent zum Ausdruck kommen.

2.2 Im Aktivbereich

Im Aktivbereich ist der FC Laupen bestrebt, jedem Mann und jeder Frau die niveaugerechte Plattform anzubieten, um Fussball als Hobby zu pflegen und zu spielen.

Die verschiedenen Ligen, die im aktiven Bereich angeboten werden, erlauben es, die Spieler nach ihrem Potenzial und unter Berücksichtigung von ihren Zielen einzuteilen und passend zu fördern. Eine offene Zusammenarbeit mit anderen Vereinen soll auch ermöglichen, besonders begabten Spielern ihre Chance in höheren Ligen suchen zu lassen.

Im Frauenfussball und im Senioren- und Veteranenbereich erlauben die Bestände nicht, die Spieler nach unterschiedlichen Niveaus einzuteilen. Deshalb werden hier die sportlichen Ziele dem Grundsatz der Integration jedes spielwilligen Mitgliedes untergeordnet.

2.3 Im Junioren- und Kifubereich

Im Juniorenbereich soll jedem Kind und jedem Jugendlichen, unabhängig von seiner individuellen Begabung, eine Trainings- und Spielmöglichkeit angeboten werden. Zusätzlich ist der FC Laupen bestrebt, Spieler/innen ihrem Potenzial entsprechend zu fördern. Diese beiden Ziele – Integration und Förderung – werden gegebenenfalls dank Unterscheidung der Spielniveaus und aktiver Zusammenarbeit mit anderen Vereinen (Gruppierung) verfolgt. Geraten die beiden Ziele in Konflikt, gilt es, der möglichst breiten Integration von sämtlichen Spielwilligen Priorität zu geben.



Richtlinien für die Trainer/innen des FC Laupen

3 Zielsetzungen

Mit diesen Richtlinien geht es darum, eine vereinsbreite kohärente Grundlage für die Arbeit der Trainer/innen festzulegen und die Betreuungsarbeit im Sinne der langfristigen Vereinsziele zu koordinieren.



4 Vorgaben allgemein

4.1 Vorbildfunktion

Der Trainer bzw. die Trainerin hat innerhalb und ausserhalb der Mannschaft eine für das Image und die Beständigkeit des Vereins wichtige Vorbildfunktion. Diese Vorbildfunktion ist möglichst umfassend wahrzunehmen, das heisst sowohl im persönlichen Auftritt, im persönlichen Verhalten, in Bezug auf das Engagement für weitere Vereinsanliegen oder im Umgang mit Spielern, Schiedsrichtern, Zuschauern, Eltern und weiteren Kreisen. Die weiteren Punkte sind nicht abschliessend, decken jedoch die wichtigsten Aspekte und Erwartungen an die Trainer/innen ab.

4.2 Umgang mit Spielern

Der Fussball ist die populäre Sportart per se. Die Umgangsformen dürfen entsprechend natürlich und spontan, sogar manchmal etwas rau sein, jedoch sind sie immer geprägt von gegenseitigem Respekt. Kritik ist grundsätzlich sachlich zu führen und darf von Trainer/innen nie auf persönlicher Ebene geführt werden. Trainer/innen pflegen mit ihren Spieler/innen einen offenen Kommunikationsstil. Zum Beispiel bei Entscheiden bezüglich den Einsatz (oder nicht Einsatz) von Spielern legen sie ihre Gründe und Überlegungen frühzeitig und ehrlich offen, damit die Entscheide für die Betroffenen nachvollziehbar sind.

4.3 Engagement für den Verein

Ein Verein lebt vom Engagement jedes Einzelnen. Die Verpflichtungen der Mitglieder sind mit den bescheidenen Mitgliederbeiträgen keineswegs abschliessend abgegolten. Trainer/innen sind bestrebt, ihren Spieler/innen diese Tatsache immer wieder deutlich zu machen und sie unterstützen aktiv die Anstrengungen des Vereins um Helfer und Funktionäre für die verschiedensten Aufgaben zu gewinnen.

4.4 Verhalten mit Schiedsrichtern

Zweimal 11 reichen nicht aus, um ein Fussballspiel durchzuführen. Ohne Schiedsrichter läuft nichts. Die Tatsache, dass Schiedsrichter schwierig zu finden sind, hat sicherlich auch mit dem negativen Image der Funktion zu tun. Gerade der FC Laupen leidet unter dieser Schiedsrichter-Knappheit, nicht zuletzt auch finanziell. Trainer/innen sind bestrebt, zu einem positiven Bild der Schiedsrichterfunktion beizutragen, indem sie ihre Spieler unmissverständlich auffordern, die Entscheide der Unparteiischen zu akzeptieren und indem sie selber ihre diesbezügliche Vorbildfunktion deutlich vorzuleben. Die Trainer/innen achten darauf, dass das Reklamieren auf dem Platz zufolge kritischer Entscheide geordnet erfolgt, das heisst ausschliesslich durch den Captain und in sachlicher Form.

4.5 Platzordnung

Die Trainer/innen sind für die Einhaltung der Platzordnung verantwortlich. Sie achten darauf, dass die vorgesehene Platzeinteilung für die Trainings eingehalten wird und stellen sicher, dass nach Abschluss des Trainings Ordnung auf dem Platz, im Materialraum und in den Garderoben herrscht.



5 Vorgaben für die Junioren-Trainer/innen

5.1 Vorbemerkung

Junioren stellen die Zukunft des Vereins dar. Die Förderung der Junior/innen ist eine wichtige Aufgabe, gerade um dem Verein eine breite Anerkennung zu verleihen. Der FC Laupen ist bestrebt, ungeachtet der Begabung der Kinder und Junioren, allen eine sinnvolle Freizeitaktivität zu bieten.

5.2 Entwicklungspotenzial und Leistungsbewertung

Kinder und Junioren sind auch in Sachen Fussball ungleich begabt und motiviert. Das Entwicklungspotenzial jedes Einzelnen ist entsprechend unterschiedlich. Auch in Sachen Leistungsbereitschaft, Konzentrationsfähigkeit, Teamfähigkeit und desgleichen sind Kinder und Jugendliche sehr ungleich. Gerade in diesen Bereichen stellt der Fussball ein ausgezeichnetes und trotzdem lustvolles Lernfeld dar, ohne dass es möglich ist, alle Schwächen wettzumachen. Dieser Tatsache ist bei der Leistungsbewertung von Kindern und Jugendlichen in jedem Fall Achtung zu schenken. Dabei geht es darum, den Kindern und Jugendlichen vor allem die positiven Punkte, die Fortschritte sowie den Weg zu besseren Leistungen aufzuzeigen.

5.3 Ausbildung auf verschiedenen Positionen

Im E bis F-Bereich sind die Junioren möglichst auf allen Positionen auszubilden und einzusetzen. Von einer eindeutigen Spezialisierung in diesem Alter ist grundsätzlich Abstand zu nehmen.

A bis D-Junioren werden allmählich spezialisiert und positionsbezogen ausgebildet und eingesetzt. Bei der Besetzung der einzelnen Positionen ist auf die langfristige Wirkung für den Verein (und die aktiven Mannschaften) zu achten. Ausgebildete Goalies sind insbesondere im Aktivalter Mangelware. Um dieser Knappheit langfristig und dauerhaft entgegenzuwirken, sind grundsätzlich in allen Junioren-Mannschaften mindestens zwei Goalies auszubilden und abwechslungsweise, mindestens im Verhältnis ein Drittel/zwei Drittel, einzusetzen.

5.4 Zusammenarbeit mit Eltern

Der Fussball wird von den Eltern unterschiedlich getragen. Einige Eltern unterstützen ihre Kinder durch ihre Präsenz und begleiten (und transportieren) die Mannschaften zu den Spielorten. Andere neigen hingegen dazu, den FC als billige Krippe oder Tagesstätte zu missbrauchen und sind nur allzu froh zu wissen, dass ihre Kinder möglichst lang vom FC betreut werden. Diese kritische gesellschaftliche Entwicklung wird auch für den FC Laupen allmählich zum Problem. Trainer/innen sind bestrebt, den Kontakt mit den Eltern zu pflegen und ihnen verständlich zu machen, dass das Angebot des FC zu Gunsten der Junioren nur mit der Unterstützung der Eltern überhaupt erst möglich ist.



5.5 Transport

Die Mannschaften sind für ihre Verschiebungen autonom. Im Juniorenbereich koordinieren die Trainer/innen den Transportbedarf mit den Eltern und achten möglichst auf eine gerechte Verteilung der Verschiebungstage. Sollte die Unterstützung fehlen, können nach Rücksprache mit dem zuständigen Vorstandsmitglied folgende Massnahmen getroffen werden:

- Einführung einer Transportgebühr
- Aufgebot direkt am Spielort

Bevor solche drastische Massnahmen beschlossen werden, ist das Gespräch mit den Eltern zu suchen.



6 Vorgaben für die Aktiv-Trainer/innen

6.1 Rollen der Mannschaften

Aus der Sicht des Vereins sind alle Mannschaften gleich wichtig, wobei jede Mannschaft im Gesamtbild eine besondere Rolle erhält.

Die erste Mannschaft ist das Fanionteam, welches die grösste Aufmerksamkeit der Fussballfans der Region genießt. Von Spielern der ersten Mannschaft wird nebst fussballerischen Qualitäten auch verlangt, dass sie sich ihrer Vorbildfunktion auf und neben dem Platz bewusst werden. Insbesondere wird eine hohe Leistungsbereitschaft verlangt und ein exemplarisches Team- und Spielverhalten. Auch sind die Spieler der ersten Mannschaft besonders aufgefordert, die Vereinsaktivitäten aktiv zu unterstützen.

Die zweite Mannschaft ist einerseits Fördermannschaft für künftige Spieler des Fanionteams und bietet andererseits einen Rahmen für Spieler, die den Anforderungen der ersten Mannschaft (nicht) mehr genügen. Entsprechend erfordert die Betreuung der Zweiten ein besonderes Mass an Menschenkenntnissen und Führungskompetenzen. Hier geht es darum, ein Team mit Spielern zu bilden, die unterschiedlich motiviert sind.

In der dritten Mannschaft wird der Breitfussball gelebt. Allzu ehrgeizige sportliche Ziele sind hier fehl am Platz, umso wichtiger ist dafür das gemeinsame Erlebnis des Wir-Gefühls bei sportlichen Höhen und Tiefen.

6.2 Zusammenarbeit unter den Mannschaften

Alle Mannschaften, insbesondere die Aktivmannschaften arbeiten aktiv und konstruktiv zusammen, um den bestmöglichen Trainings- und Spielbetrieb zu gewährleisten. Dank dieser Zusammenarbeit können sich diese Mannschaften auch punktuell mit Spielern unterstützen.



7 Besondere Vorgaben

7.1 Verletzungsprävention, Gesundheitsprävention

Der Sport allgemein und der Fussball im Besonderen gelten nur dann als gesund, wenn sie richtig betrieben werden. Trainer/innen legen Wert darauf, die Verletzungsgefahr im Zusammenhang mit dem Fussball zu vermindern. Insbesondere die folgenden Massnahmen sind zu berücksichtigen:

- Systematischer Aufbau im Training
- Einlaufen, Warmlaufen und nach dem Einsatz Auslaufen
- Fachgerechte Behandlung bei Verletzungen. Insbesondere ist mit dem Einsatz von kühlenden Sprays vorsichtig vorzugehen. Grundsätzlich sollte ein Spieler, der mit kühlendem Spray behandelt wurde, nur dann wieder zum Einsatz kommen, wenn eine gravierende Verletzung (z.B. Muskelriss, Muskelfaserriss, Bruch, usw.) ausgeschlossen werden kann.

7.2 Suchtprävention

Die Erziehungsrolle des Vereins ist in dieser Frage beschränkt. Trotzdem geht es darum zu vermeiden, dass der FC zur Einstiegsplattform für gesundheitsschädliches Konsumverhalten wird. Trainer/innen nutzen die sich bietenden Gelegenheiten, um Jugendlichen die Vorteile eines suchtfreien Sporttreibens deutlich zu machen. Sie achten besonders darauf, dass geltende gesetzliche Bestimmungen im Rahmen der Vereinsaktivitäten nicht überschritten oder missachtet werden.

7.3 Hygiene

Die Trainer/innen achten darauf, dass nach dem Training und nach dem Spiel geduscht wird. Kein/e Spieler/in (vor allem nicht Kinder oder Jugendliche) darf jedoch zum Duschen gezwungen werden. Die Weigerung zu duschen kann verschiedene Gründe haben: religiöse Gründe, Hemmungen, Komplexe, mangelnde Hygiene, usw. Weigert sich ein Kind oder ein Jugendlicher zu duschen, muss der Trainer situativ handeln und bei Bedarf das Gespräch mit den Eltern oder mit dem Vorstand (siehe Kontaktstellen unter Punkt 6.4) suchen.

7.4 Prävention gegen sexuelle Übergriffe

Aus Zeitungsberichten ist bekannt, dass Aktivitäten mit Kindern und Jugendlichen in Bezug auf sexuelle Übergriffe leider einer erhöhten potentiellen Gefahr ausgesetzt sind. Probleme können zum Beispiel im Zusammenhang mit dem Verhalten von Trainern und Trainerinnen, Spiel- und Vereinskolleg/innen oder Zuschauer/innen auftauchen. Auch können Probleme infolge Fehlinterpretationen oder ungerechter Anschuldigungen auftreten, die sich sehr negativ auswirken. In diesem Zusammenhang stellt häufig die gemeinsame Benutzung von Garderobe oder Duschanlagen ein Problem dar. Andererseits ist auch festzuhalten, dass gerade diese gemeinsame Benutzung durch Generationen bei Kindern und Jugendlichen positiv zu einem unverkrampften und natürlichen Verhältnis zum eigenen Körper beitragen kann.

Der FC Laupen ist willig, seine Sorgfaltspflicht für die von ihm betreuten Kinder wahrzunehmen und gleichzeitig ein unverkrampftes Vereinsleben zwischen den Generationen zu pfle-



Richtlinien für die Trainer/innen des FC Laupen

gen. Die folgenden Verhaltensempfehlungen für Trainer/innen sind geeignet, um mögliche Probleme zu verhindern:

- darauf achten, dass das eigene Verhalten nicht zu einer Fehlinterpretation führen kann
- im Umfeld des Vereins achtsam bleiben und passend reagieren, wenn Anzeichen unsittlicher Verhaltensweisen von dritter Seite feststellbar sind
- bei Kindern und Jugendlichen auf die Geschlechtstrennung bei der Benutzung der Garderoben achten
- Trainer vermeiden, die Dusche oder Garderobe mit einem Kind oder Jugendlichen allein zu teilen. Es soll ganz besonders vermeiden werden, dass der Trainer bzw. die Trainerin immer wieder mit dem gleichen Kind alleine die Garderobe teilt.
- beim transportieren von Kindern ausserhalb vom Sportbetrieb (Weg zu und von den Spiel- und Trainingsorten), sicherstellen, dass die Eltern informiert und einverstanden sind.

Kontaktstellen bei Fragen in Zusammenhang mit sexuellen Übergriffen

Den Trainer/innen, Kindern, Jugendlichen und Eltern stehen im Verein folgende Kontaktstellen zur Verfügung:

- Stéphane Buthey Spiko-Präsident 079 234 77 05
- Walter Mathys Junioren-Obmann 079 330 18 04

Diese beiden Personen können in Bezug auf das weitere Vorgehen beraten, entsprechende professionelle Kontaktstellen vermitteln und die nötigen vereinsinternen Massnahmen einleiten.

7.5 Integration

Für viele Einwanderer, vor allem für Kinder, stellt der Fussball eine erste wirksame Integrationsmöglichkeit dar. Auch für Kinder und Jugendliche mit sonstigen Schwierigkeiten oder Sozialindikationen (z.B. Lern-, Konzentrationsschwierigkeiten, auffälliges Verhalten, usw.), kann der Fussball dazu beitragen, sich im Kreis von Gleichaltrigen besser zu integrieren. Dieser Rolle ist sich der FC Laupen bewusst. Trainer und Trainerinnen sind aufgefordert, wenn immer möglich die Integration von neuen Spieler/innen, vor allem Kinder und Jugendliche zu fördern und auf ihre Mannschaft Einfluss zu nehmen, damit die neuen Spieler trotz allfälligen Integrationsschwierigkeiten gut aufgenommen werden.



8 Weitere Bestimmungen

8.1 Rekrutierung von Trainer/innen, Grundausbildung, Weiterbildung

Um eine gute Verankerung in der Gemeinde und in der Region sicherzustellen, werden Trainer und Trainerinnen primär vor Ort rekrutiert. Auch für die Betreuung des Fanionteams wird, wenn immer möglich, auf eigene Kräfte zurückgegriffen.

Die Planung der Trainerlaufbahn wird im Rahmen des Vorstandes vorgenommen. Die Trainer/innen werden soweit möglich aufgefordert, die vom Verband angebotenen Kurse (KiFu, J+S, C-Diplom, usw.) zu besuchen. Idealerweise sollte jede Mannschaft von einem Zweier-team betreut werden.

8.2 Entschädigung

Die Trainer/innen werden für ihre Arbeit entschädigt. Die Höhe der Entschädigung basiert auf einem Reglement, das vom Vorstand erlassen wird. Grundlage für die Höhe der Entschädigung bilden die Einsatzstufe, die Ausbildung und die Anzahl Wochentrainings.

Mit den Aktivtrainer/innen wird ein Anstellungsvertrag abgeschlossen. Die Entschädigung der Aktivtrainer/innen berücksichtigt - sofern möglich - die üblichen Marktlöhne.

8.3 Förderungskonzept Trainer/innen

Der Verein unterstützt aktiv die Weiterbildung seiner Trainer/innen und den Austausch unter ihnen. Zu diesem Zweck wird einmal jährlich ein interner Weiterbildungstag (Trainertag) für alle Trainer durchgeführt. Die Organisation und Führung des Trainertages erfolgt unter der Leitung des Spiko-Präsidenten und in Zusammenarbeit mit den Trainer/innen. Der Trainertag beinhaltet grundsätzlich folgende Elemente:

- Trainingstheorie und -praxis
- Spieltheorie
- sonstige Themen (z.B. Behandlung von Sportverletzungen, Teammotivation, usw.)
- Fussballmatch

Der Trainertag dient zusätzlich der Koordination der Spielsysteme zwischen allen Mannschaften.

8.4 Goalietraining

Goalies ab Junioren D aufwärts werden einmal in der Woche spezifisch ausgebildet. Jede Junioren-Mannschaft schickt wenn möglich mindestens zwei Spieler ins Goalietraining.

8.5 Unterstützung durch den Vorstand

Die Betreuung der Mannschaften erfolgt in erster Linie durch die jeweiligen Trainer/innen und bei Bedarf mit Unterstützung der jeweils zuständigen Vorstandsmitglieder. Die Unterstützung des Vorstandes kann u.a. in Form von:

- Einzelgesprächen mit Trainer/innen
- Koordinationssitzungen mit Trainer/innen
- Spiel- und Trainingsbesuche



Richtlinien für die Trainer/innen des FC Laupen

- Einzelgespräche mit Spieler/innen
- Interventionen bei internen Problemen im Form von Einzelgesprächen oder Teamgesprächen

erfolgen. Vorstand und Trainer/innen pflegen eine offene Kommunikation. Bei internen Problemen in der Mannschaft sind die Trainer/innen aufgefordert, den Vorstand möglichst früh zu informieren, damit entsprechende Massnahmen rechtzeitig getroffen werden können. Bei ihren Interventionen sind Vorstandsmitglieder bestrebt, die Autorität der Trainer/innen nicht unnötig zu untergraben.

8.6 Zuständigkeit

Die Zuständigkeit für die Selektion, Betreuung und Unterstützung der Mannschaften ist wie folgt geregelt:

Spiko-Präsident: Aktivmannschaften (Erste, Zweite, Dritte, Frauen, Senioren, usw.)

Juniorenobmann: Junioren A, B, C, Juniorinnen. Junioren D bis F übergeordnet

Kifu-Verantwortliche: Kinderfussball (Junioren D, E und F)